

Als Diözesanleitung legen wir Euch heute unseren Bericht über die Amtszeit von 2021 bis 2023 vor. Wie Ihr lesen werdet, eine Amtszeit voller Krisen, wie Klimawandel, Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg und zuletzt, das konnten wir in dem Bericht noch gar nicht erwähnen,

- der terroristische Angriff der Hamas auf unschuldige, feiernde Menschen in Israel,
- dem Beschuss mit Raketen und
- der Entführung vieler Geiseln.

Gelegentlich stellen Menschen sich vielleicht die Frage, ob die Probleme, mit denen wir uns beschäftigen, in dieser Zeit überhaupt noch Bedeutung haben.

Ich bin allerdings zutiefst davon überzeugt, dass es nach wie vor unsere Aufgabe ist, für angemessene Löhne zu kämpfen, für einen Mindestlohn von aktuell 14,62 Euro.

Es ist unsere Aufgabe, uns für die Belange der Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen einzusetzen.

Es ist unsere Aufgabe weiterhin dafür zu kämpfen, dass die Care-Arbeit gesellschaftlich, aber auch politisch wertgeschätzt wird.

Es ist unsere Aufgabe ständig, ohne Unterlass deutlich zu machen, dass 20% aller Kinder in Deutschland arm sind. Ich behaupte, sie leben nicht an der Armutsgrenze, sie sind arm.

Es ist unsere Aufgabe für die Verbesserung der Situation in der Pflege zu arbeiten.

Es ist unsere Aufgabe dafür zu kämpfen, dass die Rentenversicherung so reformiert wird, dass Altersarmut vermieden wird. Besser noch wäre allerdings die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens.

Es ist unsere Aufgabe, dafür zu arbeiten, dass die existenzsichernden Hilfesysteme auskömmlich sind.

Ja, natürlich gibt es andere, größere Verbände, die sich dieser Themen annehmen. Allerdings haben wir gegenüber all diesen Playern ein Alleinstellungsmerkmal. Wir arbeiten an all diesen Themen auf der Basis der katholischen Soziallehre unter Berücksichtigung unserer christlichen Werte.

Natürlich haben wir – wie viele andere Verbände im Land – unsere Probleme. Unsere Mitgliederzahl ist mittlerweile unter 2.000 angekommen. Das Durchschnittsalter unserer Mitglieder liegt bei über 70 Jahren.

Die Mitgliederwerbaktion der letzten Jahre war nicht wirklich erfolgreich.

Das führt mich dazu festzustellen, dass wir den Diözesanverband, sicher auch den Bundesverband, neu aufstellen müssen. Wir müssen den Verband umstrukturieren, um ihn in die nächsten Jahre zu führen. Genau darum legen wir Euch die von Mitgliedern erarbeitete neue Satzung vor.

Diese neue Satzung ist aber nur einer der Schritte, der uns in die Zukunft führen soll. Wir müssen darüber hinaus darüber nachdenken, wie wir uns auf den Mitgliederschwund einstellen. Wie wir kampagnefähig bleiben trotz weniger Mitglieder.

Wie aber kommen wir an neue Mitglieder – vor allem jüngere.

Wenn wir ehrlich sind, es wird uns nicht gelingen, den Mitgliederschwund durch neue Mitglieder auszugleichen.

Wenn dem so ist, wir aber weiterhin für ein christliches Miteinander in der Arbeitswelt und für all die andere Werte, für die wir stehen, arbeiten wollen. Dann müssen wir Wege finden, die dies ermöglichen.

Und dazu brauchen wir Euch und all die anderen Mitglieder, die noch immer engagiert für die KAB arbeiten. Lasst uns gemeinsam die Zukunft der KAB in unserer Diözese bauen. Dazu lade ich Euch alle ausdrücklich ein.

Vielen Dank und Gott segne die christliche Arbeit.

(Es gilt das gesprochene Wort)